

The Analogy between Bulbs and Bubs

Ein Skulpturengarten / A Sculpture Garden

Ausstellung / Exhibition
8.5.2016 – 18.6.2016

Zeitgenössische Kunst im
Botanischen Volkspark Blankenfelde-Pankow

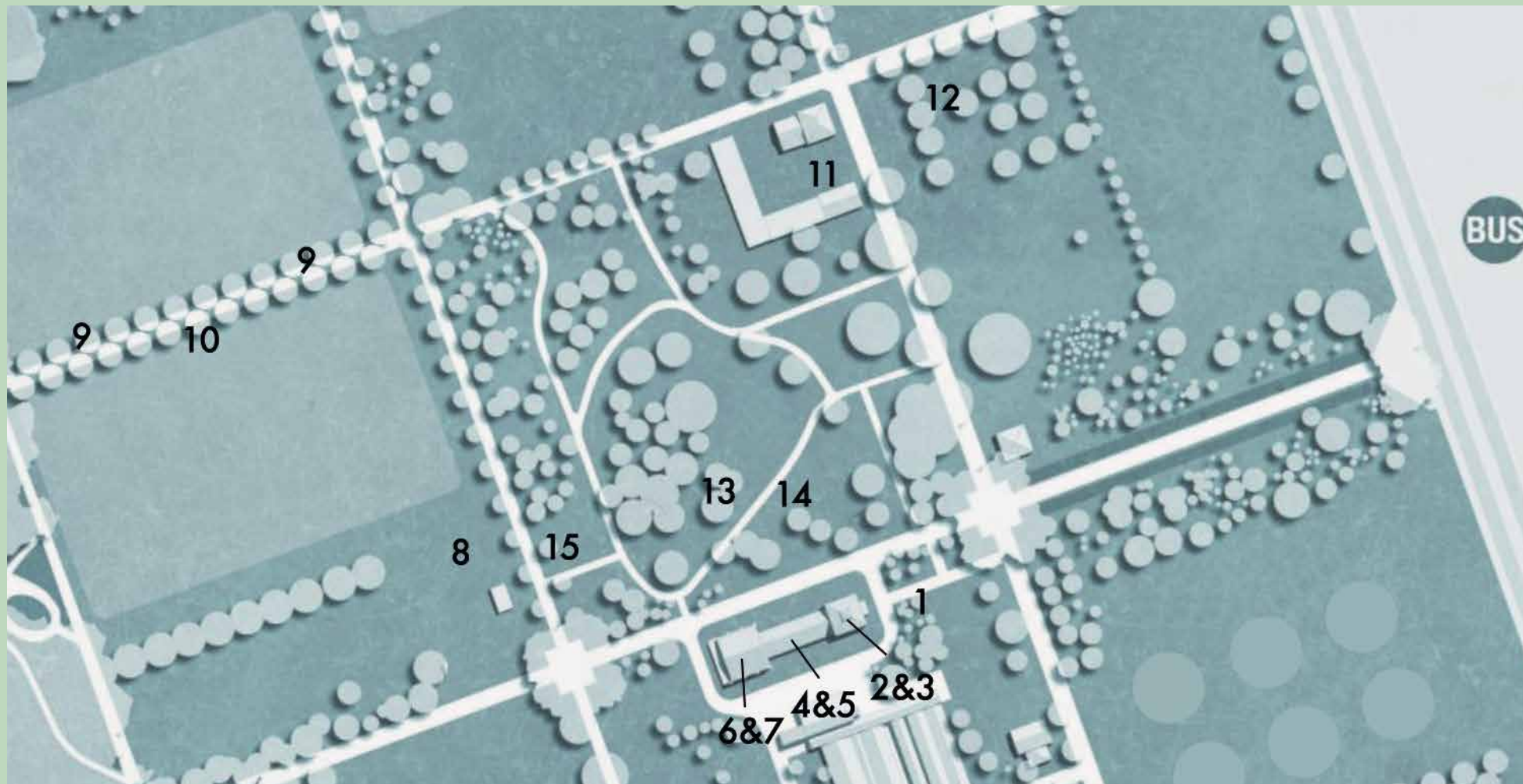
Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Frage nach der allgegenwärtigen synthetischen Konstruktion unserer Umwelt, nach den Voraussetzungen, Bedingungen und Möglichkeiten von architektonischen, aber auch anderweitig durch den Menschen kreierten Settings. Skulpturen können als Akteure gedacht werden, die Umgebungen kreieren und zugleich reflektieren – in der Zusammenschau mit der durch eine wechselvolle Historie geprägten Umgebung des Botanischen Volksparks verweisen sie darauf, wie Welten entworfen werden und welche Rolle formale Ästhetik, Kreativität und künstlerische Praxen hierbei spielen können.

Der 1909 als zentraler Berliner Schulgarten angelegte Volkspark diente im Laufe seiner Geschichte als Ort des Lehrens und Forschens wie auch der Freizeit und Muße – diese Schlüsselaspekte werden durch die Kunstwerke, deren Anwesenheit hier mitunter überrascht, rekontextualisiert. Was sagt die Kunst über die Pflanzenwelten und die zugrundeliegenden Narrative aus? Umgekehrt beeinflusst die architektonisch-botanische Umgebung die Rezeption der Kunst. Wie interagieren die Räume und Pflanzen mit ihr?

Contemporary Art in Botanischer Volkspark Blankenfelde-Pankow

The point of departure for the exhibition is the question of the omnipresent synthetic construction of our surroundings, of the preconditions, assumptions and possibilities of architectural and other human-made settings. Sculptures can be conceived as agents that create and reflect environments—seen together with the environment of the Botanischer Volkspark, shaped by its eventful history, they indicate how worlds are constructed, and which role formal aesthetics, creativity and artistic practices can play in this context.

The Volkspark, created in 1909 as Berlin's central school garden, served as a locus of teaching and research as well as leisure and recreation in the course of its history—these aspects are recontextualized by artworks, whose presence here can be surprising. What does art say about vegetational worlds and the narratives that they build upon? Conversely, the architectural-botanical surroundings influence the reception of the artworks. How do plants interact with space and art?



- 1 RIKE HORB.: *Kräuter der Provence*, 2016, Ziegel in Beton / bricks in concrete
- 2 ULRIKE MOHR: *Pflanze – nicht – Pflanze*, 2016, gekohlertes Buchen- und Kiefernholz / beech and pine charcoal
- 3 KASIA FUDAKOWSKI: *Mimosa Pudica*, 2016, 2 Mimosa Pudica-Pflanzen, Audio-Loop / 2 Mimosa pudica plants, audio loop
- 4 ULRIKE MOHR: *Versch. Objekte aus Holzkohle* / various carbonized objects, 2016
- 5 (&15) HANNE LIPPARD: *Locus*, 2011, Audio (4:28 Min.)
& *There are 36 ways to view Mount Fuji*, 2009, Audio (4:07 Min.)
Bitte leihen Sie für diese Arbeiten Kopfhörer und MP3-Player im Café aus. /
Please borrow an MP3 player and headphones for these works in the café.
Seating I & Seating II, Bank und Plakette / Bench and Plaque, 2016
- 6 ZOË CLAIRE MILLER: *A Multispecies Public*, 2016, Porzellan, Synthetik-Fäden,
Audio / porcelain, synthetic threads, audio (23:15 Min.)
- 7 AYAMI AWAZUHARA: *After the Spring*, 2015, Metall / metal
& *Doubled Cycle*, 2016, UV-Druck auf Glas / UV print on glass

Die Ausstellung *The Analogy between Bulbs and Buds – Ein Skulpturengarten* zeigt Werke von 12 KünstlerInnen im Botanischen Volkspark Blankenfelde-Pankow. Die Arbeiten wurden speziell für die Präsentation im Volkspark geschaffen, sie setzen sich mit den ungewöhnlichen Rahmenbedingungen des Ortes auseinander und gehen einen engen Dialog mit den pflanzlichen und baulichen Exponaten des Parks ein.

Der Titel *The Analogy between Bulbs and Buds* (ein Zitat aus dem Gedichtband *The Botanic Garden* von Erasmus Darwin, dem Großvater von Charles) verweist im Bezug auf das Aufeinandertreffen von zeitgenössischer Kunstproduktion und Parklandschaft darauf, wie zwei Quellen, aus denen etwas „wächst“ (Zwiebeln und Knospen) miteinander in Verbindung gebracht und auf gemeinsame Potentiale hin untersucht werden können – ungeachtet ihrer Verortung in unterschiedlichen „Sphären“.

- 8 AURORA SANDER: *Where is your park?*, 2016, Öl auf Leinwand, Holz, Seil, Picknickkörbe, Vogelfutter, Webseite, Musik von 333 Boyz / oil on canvas, wood, rope, picnic baskets, bird food, website, music by 333 Boyz
- 9 SANTIAGO TACCETTI: *Because none of us are as cruel as all of us*, 2016, Aluminium-Wasserwaagen, Schlösser / aluminum bubble levels, padlocks
- 10 KASIA FUDAKOWSKI: *Slab (Dicke Scheibe)*, 2016, Portugiesischer Marmor mit handgraviertem Text / portuguese marble with hand-engraved script
- 11 ALONA RODEH: *The Land Worker's Pillar*, 2016, Mixed Media
- 12 TILMAN HORNIG: *untitled (Blossom)*, 2016, Sanitärkeramik, Pigmentfarbe / sanitary ceramics, pigment paint
- 13 FLORIAN JAPP: *Objekt 108*, 2016, Aluminium, Bienenwachs, Bitumen / aluminum, beeswax, bitumen
- 14 RACHEL DE JOODE: *Sculpture in Pond*, 2016, Archival Inkjet Print auf / on Dibond, Teich / pond
Außerdem / Look also for *Bronze in Blossoming Tree*, 2016, Archival Inkjet Print auf / on PVC, blühender Baum / blossoming tree (wechselnde Bäume / alternating trees)

The exhibition *The Analogy between Bulbs and Buds – A Sculpture Garden* presents works by 12 artists in the Botanischer Volkspark Blankenfelde-Pankow. The artworks were created especially for the exhibition, and engage with the unusual setting of the location in close dialog with the botanical and architectural specimens of the park.

The Title *The Analogy between Bulbs and Buds* (a quote from the poetry book *The Botanic Garden* by Erasmus Darwin, Charles' grandfather), refers to how two separate sources of growth can be connected and explored in terms of common potential—regardless of their classification within different “spheres,” here in the context of an encounter between contemporary art production and a park landscape.

ARRANGEMENT, APPROPRIATION, SIMULATION, STEREOTYPEN, KREATION,
INTERAKTION UND PERFORMANZ IN KUNST- UND PFLANZENWELTEN

Im Kakteenhaus präsentiert ULRIKE MOHR eine Zeichnung im Raum, die dessen gläserne, vertikale Struktur hervorhebt. Vor dem Hintergrund der hier versammelten Pflanzen und ihren Anordnungen thematisieren die schwebenden Holzkohlestücke, die aus bereits „zugeschnittenen“ Materialien aus dem Baumarkt hergestellt wurden, die vermeintliche Binarität von Natürlich- und Künstlichkeit, sowie die Art, wie Displays unsere Wahrnehmung diesbezüglich beeinflussen – eine Fragestellung, die auch die Vitrinenarbeit im Mittelgang fortsetzt. KASIA FUDAKOWSKI bringt die bei vielen Fans von taktile Interaktion mit Pflanzen beliebte *Mimosa Pudica* als Neuling ins Gewächshaus. Ihr Rufen „Don’t touch me, I’m shy“ („Fass mich nicht an, ich bin schüchtern“) macht uns unvermittelt und scherzhaft auf die Aggressivität von Neugierde, die alles „begreifen“ will, aufmerksam. Im Tropenhaus hat ZOË CLAIRE MILLER Porzellanblätter eingepfropft, die nicht so sehr Imitationen, sondern vielmehr Mutationen sind. Zusammen mit einer Soundcollage verweisen sie darauf, dass der Park Heimat/Arbeitsplatz/Freizeitort für unterschiedliche Spezies und Individuen ist. Hinter den Tropenpflanzen versteckt sich auch eine Fotoserie von AYAMI AWAZUHARA sowie eine von ihr gefertigte Eisentreppe, die zwischen Architektur- und Deko-Element, zwischen „Nutzlosigkeit“ und dem Ziel, dennoch etwas zu „erhöhen“, (für) den Blick freizugeben, schwankt.

Im Außenraum hat RIKE HORB. eine Wiese aufgebuddelt, um Matrizen für von ihr produzierte Betonobjekte zu schaffen. Die so entstandenen idiosynkratischen Bauelemente sind durch Personalisierung, schräge Linien, Streuung – durch Folgen von „Flexibilität“ – geprägt. Die Arbeit von AURORA SANDER spielt auf die Vermarktungsstrategie für die „Ivy Park Collection“ der Popsängerin Beyoncé an, die sich gezielt das positive Bild von Rekreation und Resilienz, das Natur vermitteln kann, zu Nutze macht – eine Kommerzialisierung, die durch eine Plakatwand und Website weitergesponnen wird. SANTIAGO TACCETTI hat die Bäume der Pflaumenallee mit Wasserwaagen bestückt. In den Ästen, die sich gut selber konstruieren können und kaum kartierbar sind, eröffnen sie eine Verbindung zu auf das Aluminium geprägten Gedichten. Die Erhabenheit, die der Mensch angesichts der Natur – und oft über diese – verspürt, wird auch durch KASIA FUDAKOWSKI thematisiert bzw. konterkariert: Eine handgravierte Marmorplatte erinnert daran, dass der Mensch oft gar nicht so mächtig ist, wie es ihn etwa die „Nutzung“ von Pflanzen glauben lässt. Zwei weitere ausgewählte Orte des Parks bzw. von HANNE LIPPARD kommentierte Sitzgelegenheiten und ihre speziellen Ausblicke lassen zwei poetische Soundarbeiten, die sich mit Modi der Beobachtung und Wahrnehmung, mit Einstellungen, Standpunkten und Sichtweisen auseinandersetzen, neu hören.

Auch RACHEL DE JOODES Werke beziehen die Szenerie und Perspektiven des Parks als konstitutives Element mit ein. Zugleich verweisen die abstrakten Formen und Makroaufnahmen von Materialoberflächen auf die Topoi von Skulptur und ihre Verbindungen zum menschlichen Körper. Die Arbeit von TILMAN HORNIG weist ebenfalls Bezüge zur Kunstgeschichte auf, u.a. erinnert sie an die berühmte „Fontäne“ von Duchamp – ein umgedrehtes Pissoir als Skulptur, das die bis heute aktuelle Frage aufwarf, wann Alltags- zu Kunstgegenständen werden und was dies mit Kontext und der Rolle des Künstlers zu tun hat. ALONA RODEH platziert eine Hommage an den urbanen Arbeiter – in diesem Fall die Gärtner des Parks – auf dem Wirtschaftshof. Aus dem Straßenbau bekannte Elemente setzen in Kombination mit Werkzeug aus dem Park ein Zeichen für die Pflege- und Instandhaltungsarbeit, die in einer vom Menschen gemachten Landschaft unerlässlich, jedoch oft unsichtbar ist. FLORIAN JAPPs Objekt im Arboretum besteht aus einer ebenfalls an städtische Elemente, wie auch an Wabenformen erinnernden Metallkonstruktion, die mit Bienenwachs und Bitumen bearbeitet wird: Auf den ersten Blick gegensätzlich, eint diese beiden Materialien ihre Funktion als „universeller“ Baustoff, der eine Welt erschafft, zusammenhält und prägt sowie ihre Bewohner schützt.

Durch das Aufzeigen und Hinterfragen von Parallelen und Unterschieden in Pflanzen- und Kunstwelten wird ein neuer Blick auf scheinbar Selbstverständliches möglich – die Ausstellung bildet ein Experiment, das die entwerfende Suche nach prototypischen Szenarien und ihre Möglichkeiten des Thematisierens von Anordnungen, von Schauplätzen und deren Bedingungen beleuchtet. Es geht um das Erleben und Bewusstwerden eines umweltbedingten Stimmungsbilds und die Verdeutlichung einer Performanz und ihrer Implikationen: Wie lassen sich Umgebungen lesen, interpretieren, imitieren – und neu erschaffen?

ARRANGEMENT, APPROPRIATION, SIMULATION, STEREOTYPES, CREATION,
INTERACTION AND PERFORMANCE IN ART AND PLANT WORLDS

In the cactus greenhouse, ULRIKE MOHR shows a drawing in space, which emphasizes the glassy, vertical structure of its surroundings. Above the plants that are gathered and arranged here, the hovering charcoal, made out of pre-cut material from a hardware store, addresses the contested binarity of naturalness and artificiality, as well as the way that displays influence our perception in this respect—a theme that continues in her vitrine piece in the central greenhouse. KASIA FUDAKOWSKI brings the *Mimosa pudica*, a favorite of fans of tactile plant interaction, into the greenhouse as a neophyte. The *mimosa’s* cry, “Don’t touch me, I’m shy” calls attention to the aggressiveness of curiosity, which seeks to “get hold of” everything. In the tropical greenhouse, ZOË CLAIRE MILLER has grafted porcelain leaves, rather mutations than imitations, to plants. Linked to a sound collage, they expand on how the park and greenhouse is home/workplace/leisure locus for different species and individuals. Also set among the tropical plants is a photographic series of greenhouse interiors by AYAMI AWAZUHARA, as well as a hand-made spiral staircase, shifting between architectural and decorative element, between “uselessness” and the aspiration towards elevation, opening up a view.

Outside, RIKE HORB. has dug up part of the lawn in order to create the formwork for her concrete objects. These idiosyncratic construction elements are characterized by personalization, oblique lines, scattering—the effects of “flexibility.”

AURORA SANDER’s piece alludes to the marketing strategy of Beyoncé’s “Ivy Park” sportswear collection, which makes pointed use of the positive image of recreation and resilience that nature can convey—a commercialization process augmented by billboard and website presentations. SANTIAGO TACCETTI has equipped the trees in the plum grove with aluminum levels. In the branches, which can construct themselves perfectly well on their own, and are hardly mappable, they are the connecting link to and platform for the poems engraved on them. The feelings of grandeur that nature can elicit in humans—often about nature itself—are explored and undermined by KASIA FUDAKOWSKI: a hand-engraved marble slab serves as a reminder that people are not as mighty as their dominion over plants might imply.

Several other selected locations in the park, and their specific vistas, lend a new perspective to poetic sound pieces and commented seating opportunities by HANNE LIPPARD, which focus on modes of observation and perception, settings, points of view and positions.

RACHEL DE JOODE’s works also integrate the scenery and perspectives of the park as a constitutive element. Simultaneously the abstract shapes, close-ups of material surfaces, refer to the the topoi of sculpture and their connections to the human body. The piece by TILMAN HORNIG also engages in art-historical references, recalling for instance Duchamp’s famed Fountain—the upturned urinal that to this day raises questions of when the quotidian object becomes an art object, and what that has to do with context and the role of the artist. ALONA RODEH has placed a homage to the urban worker—in this case the park keeper—in the courtyard. Elements that are familiar from road construction are combined with tools from the park in a monument to the labor of caring and maintenance that is indispensable in a man-made landscape, but often invisible. FLORIAN JAPP’s object in the arboretum is a metal construction recalling urban elements as well as a honeycomb, finished with beeswax and bitumen: seemingly oppositional, these substances are united by their function as “universal” building materials, creating, binding and informing a world and protecting its inhabitants.

By unearthing and questioning parallels and contrasts in botanical and artistic worlds a new perspective on the seemingly self-evident is enabled—the exhibition is an experiment in examining the search for prototypical scenarios and their potential to address orders, scenes and their conditions. The focus lies on experiencing and becoming aware of environmentally induced affectivity, the elucidation of performance and its implications: How are environments read, interpreted, imitated—and created?

KURATIERT VON / CURATED BY
RACHEL DE JOODE, ZOË CLAIRE MILLER UND / AND MICHAELA RICHTER

Gefördert durch die Kulturverwaltung des Berliner Senats

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Kulturelle Annehmlichkeiten

berlin
sowie

In Kooperation mit
grünberlin
GMBH



Norwegische Botschaft

HYPO-KULTURSTIFTUNG

TEILNEHMENDE KÜNSTLERINNEN / PARTICIPATING ARTISTS

AYAMI AWAZUHARAs Arbeit dreht sich um die Theorie der Ko-Evolution und untersucht u. a. die Differenzen zwischen Biomechanik und menschlicher Konstruktion / work revolves around co-evolutionary theory and involves an investigation into the differences between biomechanics and man-made constructions. www.ayamiawazuhara.com

KASIA FUDAKOWSKIs skulpturale und performative Praxis nutzt einen philosophischen Humor als Mittel für eine eher unterbewusst wahrzunehmende Manipulation von Erwartungen und Kritik an sozialen Strukturen / sculptural and performative practice uses philosophical humour as a tool in order to manipulate expectations and criticize social structures on a more unconscious level. www.kasiakasia.com

RIKE HORB. reflektiert Flexibilitäts-Konzepte und nähert sich Natur als Werkzeug gegen wie auch als Grundlage für technische und mentale Einschränkungen / reflects on concepts of flexibility and approaches nature as a tool against but also the foundation for structural and mental constraints.

TILMAN HORNIGs Malerei und Skulpturen befassen sich mit Themen wie Verfall und Destruktion sowie der Integrität von Materialien / paintings and sculptures explore themes like decay, destruction, and the integrity of material. www.tilmanhornig.info

FLORIAN JAPP reflektiert in seiner Arbeit die Performanz einer Welt der Dinge, die sich uns als Form der Realität präsentiert / addresses the performativity of a world of objects, which constitute themselves around us as a plausible form of reality. www.florianjapp.de

RACHEL DE JOODE vermischt in ihrer künstlerischen Praxis die Medien Fotografie und Skulptur / mixes the mediums of photography and sculpture in her artistic practice. www.racheldejoode.com

HANNE LIPPARD schafft Kurzfilme, Soundarbeiten und Performances sowie andere zeitbasierte Kunstwerke, die auf von ihr verfassten Texten basieren / writes texts are at the heart of her time-based works, which include short films, sound piece and performance. www.hannelippard.com

ZOË CLAIRE MILLER beschäftigt sich mit Fragen des Kollaborativen, Dinghaftigkeit, Objektstatus und Abjektivität sowie Negativräumen / is particularly concerned with questions of collaboration, thingness, objecthood and abjecthood as well as negative space. www.zoemiller.eu

ULRIKE MOHRs künstlerische Position erwächst aus der Beschäftigung mit Natur und einer prozessorientierten Bearbeitung kontextbezogener Materialien, hierbei ist das Köhlern ein zentraler Modus Operandi ihrer Arbeit / Ulrike’s artistic practise arises from the observation of nature and a process-oriented handling of context-related materials; char burning is a central modus operandi in her work. www.ulrikemohr.de

ALONA RODEHs im Skulpturalen wie in der Reaktion auf kulturelle Phänomene verwurzelte Arbeiten appropriieren und kommentieren ästhetische Entscheidungen und Bewegungen im öffentlichen Raum / Rooted in sculpture and in reactions to cultural phenomena, her works are appropriations of and comments on the general public’s aesthetic choices and movements. www.alonarodeh.com

AURORA SANDER produzieren als Duo vorwitzige und ironische Objekte, die zwischen Form und Funktion, Kunst und Design, Diskurs und Degout gefangen sind und alternativ wie affirmativ auf die intrinsischen Strukturen der Kunstwelt, der Sozialisierung, Verbreitung, Wertschöpfung, des Urteilen und Steigerns reagieren. / The fresh and ironic objects produced by the duo are caught between form and function, art and design, discourse and disgust; they react to the intrinsic structures of the art world, of socialization, distribution, value creation, judgement, and cumulation. www.aurorasander.com

SANTIAGO TACCETTIs Arbeit fokussiert Konzepte von Simulation und Täuschung, und macht hierfür die Spannung zwischen geplanten und zufälligen Elementen des Rechercheprozesses produktiv / work is centered on the concepts of simulation and deceit, making use of the tension between planned and random elements encountered during the investigative process. www.taccetti.com